

Chris Dercons

Laudatio anlässlich der Eröffnung der Großen Kunstausstellung 2007 und der Verleihung des Haus der Kunst Preises an Peter Möller im Haus der Kunst München

Peter Möller wurde 1965 in Melle geboren und lebt heute in Berlin. Der Künstler ist sich seiner Herkunft bewusst und das spiegelt sich auch in seinen Zeichnungen, Skulpturen und grafischen Projekten wieder:

In *Wassergeest* (2003) findet man Landmaschinen und Molkereigeräte in und vor Scheunen; das enge und lebhaftes Innenleben von Häusern oder gar Höfen kann man durch die Einrichtungen erahnen: Vermeintlich verweist *Möller* auf seine Kindheit, die er als kleinbäuerliche Haushalteim Nebenerwerb und drei Generationen unter einem Dach beschreibt. Und damit auch auf eine Faszination für Bauernhöfe, die er im Rahmen des Projektes *Gemengd Bedrijf – Mixed Farming* 2003 dokumentierte. Seine Arbeit findet sich gleich am Anfang der Ausstellung in der Südgalerie. Ohne Rahmen und großflächig angelegt, passt sich das Papier der Zeichnung an und nicht umgekehrt. Die vielschichtig überlagerten und filigranen Zeichnungen von aufgeklappten Ansichten der ländlichen Architektur und Umgebung, ergeben ungewohnte Perspektiven – gleichzeitig kann man mehrere Seiten betrachten und gewinnt Einblick in die privaten aber menschenleeren Sphären. Diese multiple Sicht erschwert es, die Zeichnungen sofort zu begreifen und deutet ein Chaos an, das aber eher mit einer hektischen urbanen Metropole und nicht mit dem angeblich langsamen und erholsamen Leben auf dem Land verbunden ist. Die traditionelle ländliche Gemütlichkeit wird von *Möller* aufgeschnitten und dem kühlen architektonischen Blick ausgesetzt.